Forum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **29 (1975)**

Heft 9: **Wohnungsbau**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

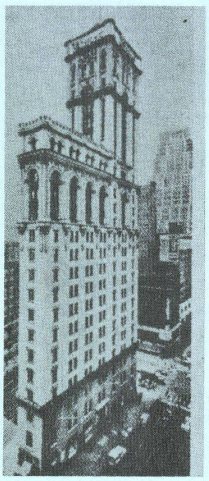
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

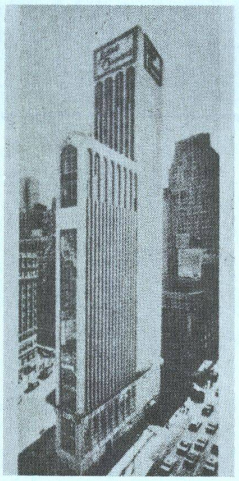
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

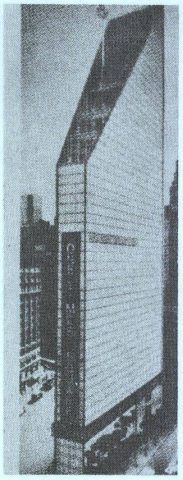
http://www.e-periodica.ch

Forum

Sabine Schäfer







Coelacanthus Aquariatus

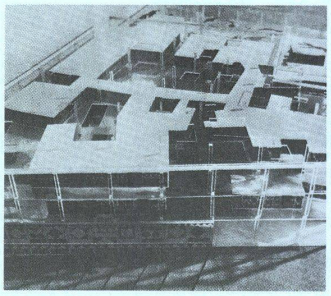
Als Fossil im Aquarium soll das Haus Times Square Nr. 1, New York, weiterleben. Nach den Ideen der Architekten Gwathmey und Siegel wird die reflektierende Glashaut ein Luftpolster um das Gebäude schaffen und es dadurch zusätzlich isolieren. Da aber Licht und Wärme identisch sind, kann man, ohne ein Prophet zu sein, voraussagen, daß es im Inneren gleichzeitig sehr warm und sehr dunkel sein wird – eben wie in der Tiefe der tropischen Meere.

Am Ziel

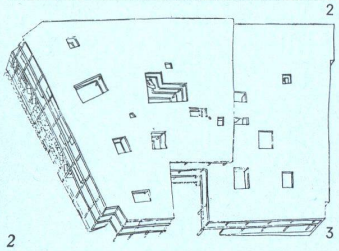
Mit der Umgestaltung bestehender Lagerhäuser zu einem Bürogebäude haben die eingestandenermaßen immer etwas schwierigen Ideen Yona Friedmans eindrücklichen Realitätsgehalt angenommen. In einer nach der Methode Friedmans durchgeführten Planung (Autoplanification) analysierten die zukünftigen Benutzer selbst ihre Bedürfnisse und gruppierten sie zu Funktionsdiagrammen, die die Architekten nur noch in richtigen Plänen umzusetzen brauchten. Wenn man bedenkt, daß bald einmal sehr viele Eisenbetonbauten abbruchreif sein werden . . .

1

1
Lagerhäuser, aus denen die Sekundärkonstruktionen entfernt werden.

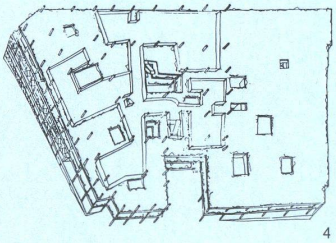


2

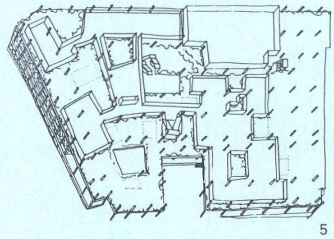


3

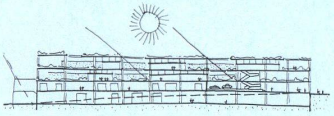
2
Die verbliebene Struktur dient als Primärkonstruktion für leichte Einbauten, »Pavillons«. Durch teilweises Entfernen der Geschoßdecken soll die Struktur weitgehend natürlich belichtet und belüftet werden.



4



5

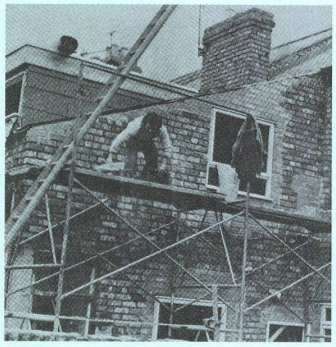


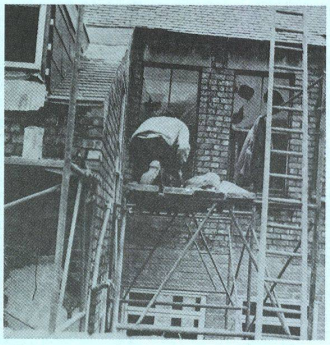
6

3, 4, 5, 6
Skizzen des gegenwärtigen Planungsstandes.

Sunderlandia

Das, wovon viele reden, haben drei Architekten in Sunderland, im unterentwickelten Nordosten von England, unternommen: eine Firma zu gründen, in der Akademiker und Handwerker zu gleichen Bedingungen zusammenarbeiten. Interessant ist allerdings, daß die Arbeiter, die heute noch alle zum gleichen Lohn beschäftigt werden, überzeugt sind, daß sich die Firma nur dann rentieren kann, wenn zusätzliche Handlanger für die einfacheren Arbeiten eingestellt werden. Überhaupt finden sie das ganze Unternehmen etwas theoretisch und meinen, daß die drei Architekten, die immerhin die Firma mit 34 000 (Pfund) £ auf die Beine gestellt haben, endlich von ihrem Piedestal heruntersteigen sollten. Eindrücklich ist: die drei Architekten sind tatsächlich davon überzeugt, daß sie es tun sollten.

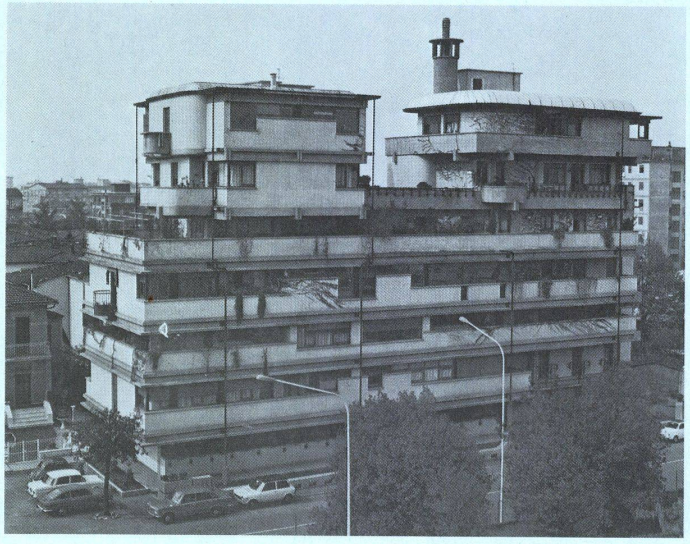




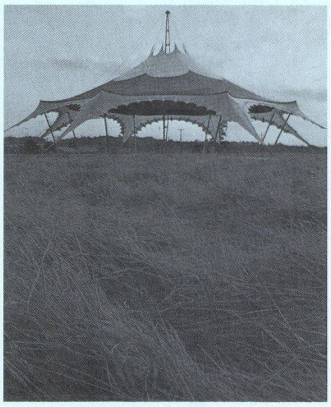
Der größte Teil der Firmenaufträge besteht zur Zeit in der Renovation von Reihenhäusern.

Ungeahnte Freiheit

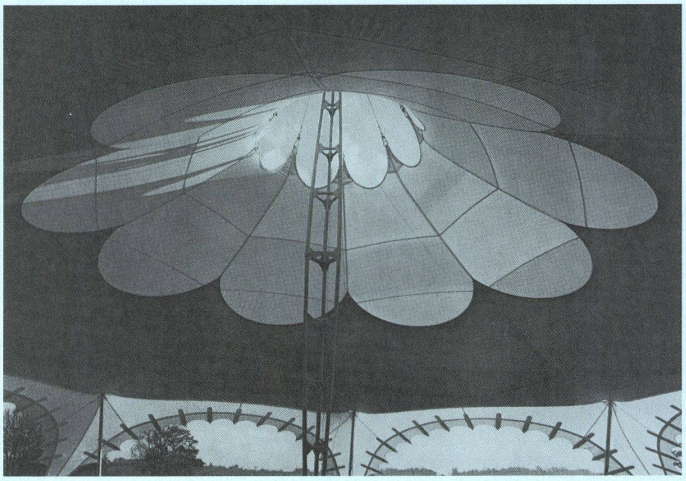
Mit seinem Formenreichtum steht dieses Wohnhaus des toskanischen Architekten Battista Bassi in Pistoia im Bereich des spekulativen Wohnungsbaus in Italien gar nicht so allein, wie man vermuten würde. Wenn man bedenkt, daß Bauabrechnungen letztlich immer nur aus m² × irgend etwas zu irgendwelchen Kosten bestehen, fragt man sich, weshalb unsere Häuser nicht ebenso lebendig aussehen.



Blume der Wüste

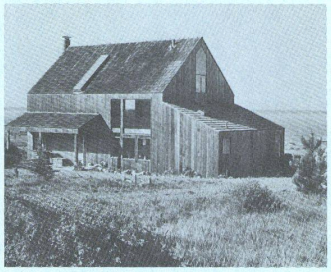


Für den Sultan von Oman wurde durch Tensile Structures in Letchworth, England, dieses farbige Zelt gebaut. Es hat durch die symmetrische Abspannung ein so natürliches Aussehen gewonnen, daß dem Betrachter fast unwillkürlich die Geschichten aus Tausendundeiner Nacht in den Sinn kommen. Die Tatsache, daß es vor allem bei militärischen Demonstrationen eingesetzt werden soll, läßt allerdings vermuten, daß die Entwerfer mehr hineingelegt haben, als der Sultan herauszulesen gewillt ist.



Grey mannerism

Im Gegensatz zu den »Weißen« haben die »Grauen Manieristen« die Folklore als Vorlage für ihren ästhetisierenden Ehrgeiz genommen. Wenn auch nicht weniger künstlich, hat das Resultat doch den Vorteil, die Sinne weniger zu beanspruchen und freundliche Assoziationen an die gute alte Zeit hervorzurufen.

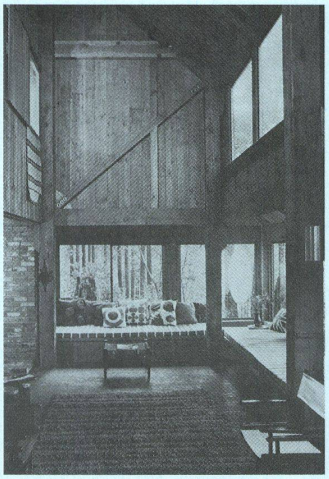


1

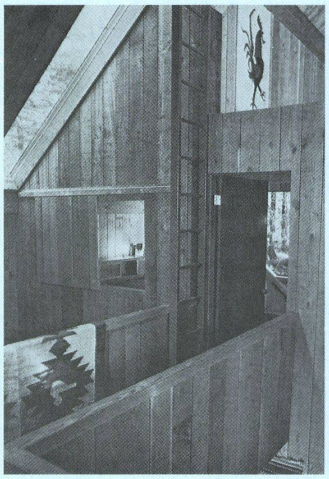
1, 2, 3
Barn House, California.
Arch. MLTW/Turnbull Ass.

4, 5
Black Barn, Frog Hollow.
Arch. Stanley Tigerman.

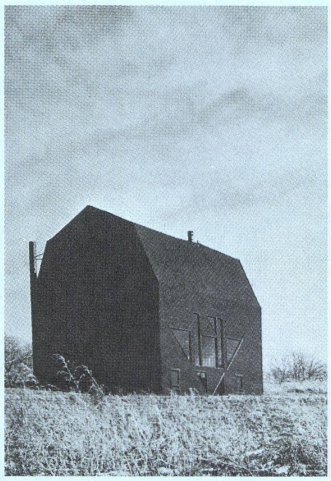
6, 7
Carne's Residence, NantucketIsland, Massachusetts.
Architectural Resources Cambridge Inc.



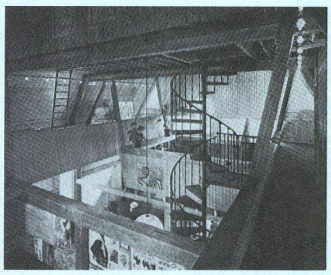
4



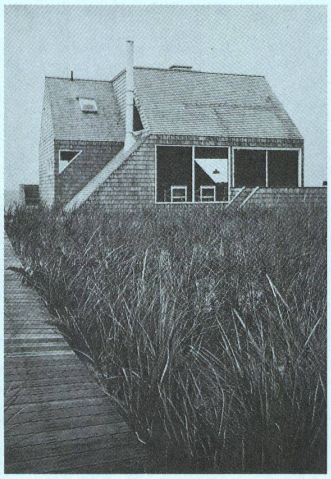
5



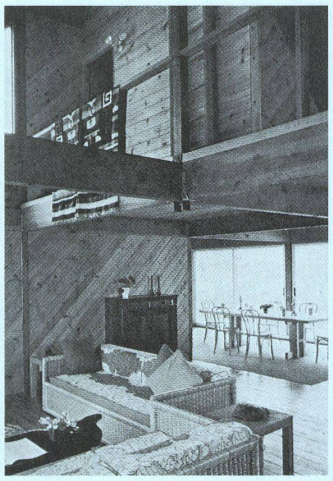
2



3



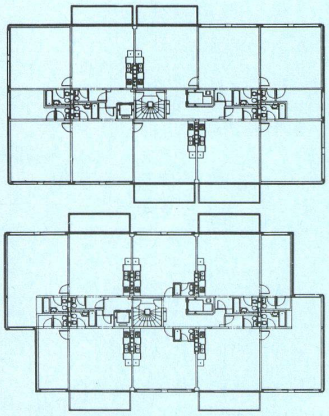
6

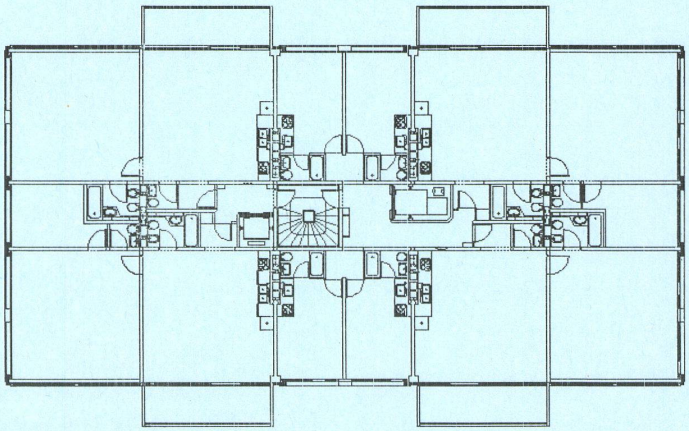


7

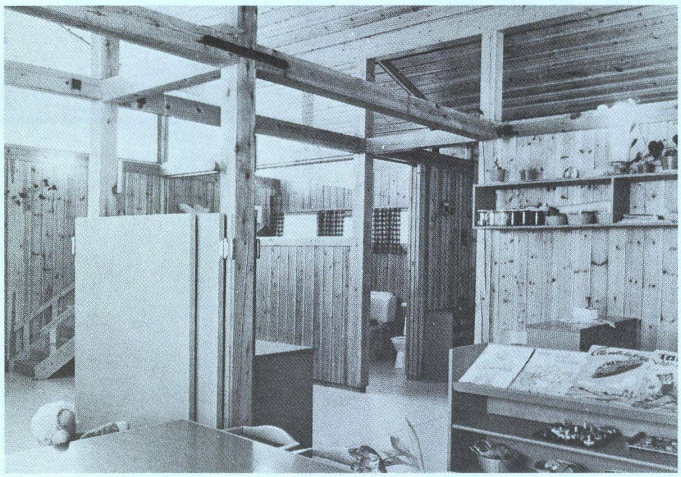
Das Sein bewirkt den Nutzen – Das Nicht-Sein bewirkt den Gebrauch *Lao Tse*

Wie sehr sich Architekt und Entwurfsmaschine unterscheiden, zeigt dieser Plan, der mit dem belgischen Planex-System von A. Mignot und D. Groleau gezeichnet wurde. Während der Architekt versucht Räume zu bilden, begnügt sich die Maschine damit, Dinge anzuordnen. Sie tut es dafür in allen Maßstäben und mit vollständigen Stücklisten. Der Plan ist ein schönes Symbol für das Dilemma des wirklichen Architekten: Das Beste, der Raum, ist da, wo nichts ist.



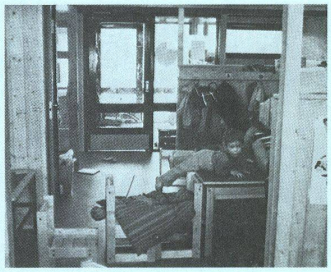


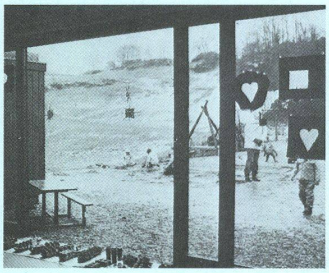
Das Planex-System ist vorgesehen für Hersteller von vorfabrizierten Gebäuden. Es produziert detaillierte Ausführungspläne automatisch in verschiedenen Maßstäben, dazu Stücklisten und Schätzungen für Alternativen bei vorgegebenen Konstruktionen.

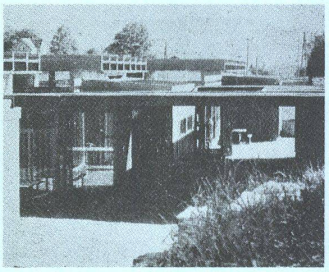


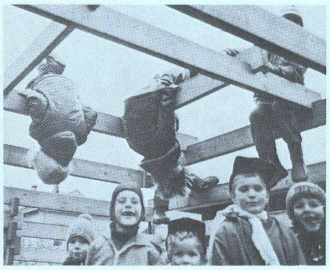
Unterschied

Es ist immer wieder eindrücklich, wenn man eine skandinavische Architekturzeitschrift aufschlägt (diesmal das norwegische byggekunst 2/75) und über mehrere Seiten hinweg ein brauchbares und angenehmes Gebäude nach dem anderen findet. Hier sind es vier Kindertagesstätten, die uns in lebensechten Bildern die Qualität alltäglichen norwegischen Baugeschehens deutlich machen.





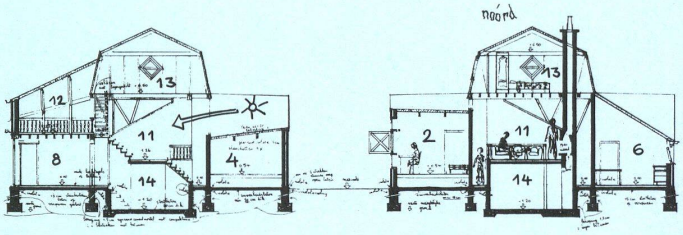


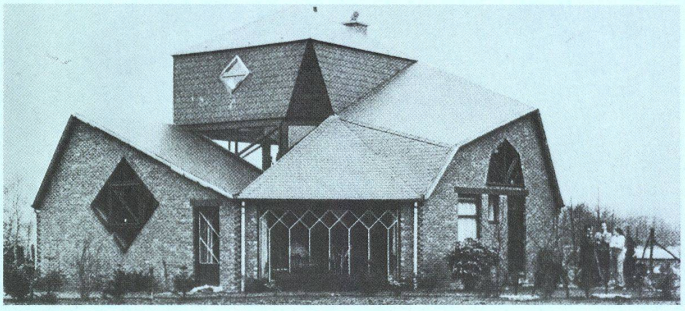


Art nouveau Las Vegas

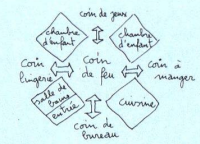
Haus de Witt in Wassmuster, Belgien
Architekt Rud Vael

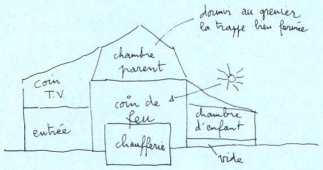
Belgien hat als einziges europäisches Land keine einprägsamen modernen Bauten geschaffen, seit es am Anfang des Jahrhunderts führend an der Gestaltung des Jugendstils mitwirkte. Jetzt erreichen uns Bilder eines Hauses, das in merkwürdiger Sicherheit jenen Ausgangspunkt westlicher Architekturentwicklung mit dem irgendwie verwandten Assoziationsstil von Venturi und seiner Gruppe verknüpft. Das Resultat, das wie der Jugendstil gleichzeitig fremdartig und anheimelnd ist, macht einem wieder einmal wundern, was für ein merkwürdiger Boden Belgien eigentlich ist.

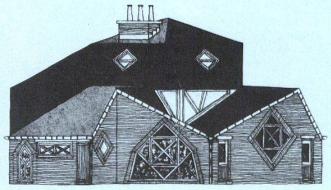




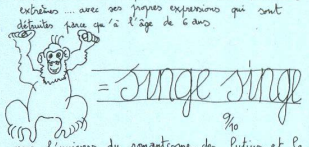
maison DE WIT
cristallisation du programme



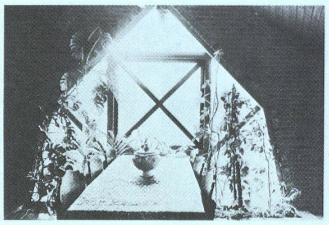
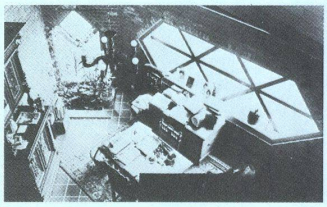
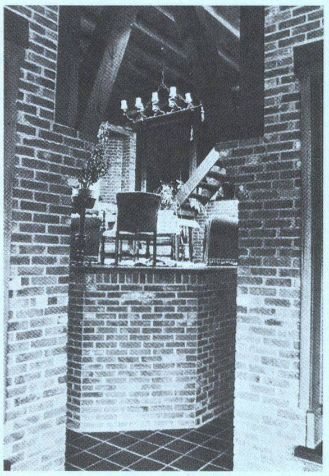




La maison De Wit
vers l'univers de l'enfant avec ses vrais sentiments
exprimés ... avec ses propres expressions qui sont
déformées parce qu'à l'âge de 6 ans



%

vers l'univers du romantisme des lutins et la
sorcière de la maisonette en marzipain.
Etant sublimé par le bras de Charlie Minguus,
créer des espaces magiques avec des coins obscurs
plein d'araignées chevelues.
HABITER SOUS UN CHAPEAU.
Je peux toucher le toiture avec mes mains.
Des petits escaliers vers les chambres d'illusions
sans oublier l'augmentation de l'index.
Dormir au grenier, la trappe bien fermée.
Les enfants roulent avec leurs gozzo-cars autour
du coin de feu surélevé.
Nous regardons dehors par le graphisme des fenêtres
qui donnent une décoration au paysage et qui
demandent beaucoup d'amour et de la patience
pour les nettoyer.
Une maison décorée de meubles de grand-père en
contraste avec un monde de „play-time" et
une architecture des „boxes" en sécurit.
Par la porte et le petit couloir de la grange on
arrive chez les canards, les poules, les lapins, etc.
La maison de M. De Wit est située en arrière de la
ferme comme il y en a beaucoup de cette forme dans
notre pays.
Je voudrais voir la maison comme une meule
dans le paysage, un tas de pierres couvert de
verdure c.à.d. intégration dans un chaos vu par
Louis le Roy (paysagiste Hollandais) et ne pas s'affirmer.
Une maison sans béton, seulement des fenêtres en bois
qui ont des formes triangulaires et qui portent la
maçonnerie. Les fenêtres au-dessus des chambres
autour du coin de feu laissent pénétrer le soleil
dans les coins mal-orientés.
A mon avis les architectes ont seulement le droit
d'ejaculer leur fantaisie sur les bâtiments publics.
Dans le cas le meilleur, ils ne font que des exercices
des maisons individuelles et les gens sont obligés
de vivre dans une atmosphère qui est déterminée
par un autre qui s'appelle: architecte.
Et pour que les gens n'ont pas un diplôme
d'architecte ils sont, du point de vue de l'imagination
architecturale moins heureux.
Un architecte ne peut pas gagner son pic en
faisant des maisons individuelles fantaisistes

rud vael